

MUSIKTHEATER

Kammeroper Prag in Kooperation mit der Oper Liberec

(3)

Orpheus und Eurydike

Oper von Christoph Willibald Gluck

Libretto von Ranieri de Calzabigi (Wiener Fassung)

Musikalische Leitung: Martin Doubravsky

Inszenierung und Bühnenbild: Martin Otava

Kostüme: Aleš Valášek

Mit Václava Kejčí Housková, Saárka Broadczová, Livia Obručník Vénosová u.v.a.
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Nach Ovids „Metamorphosen“ gestaltete der Librettist Calzabigi die Geschichte um den antiken Sänger Orpheus, der seine über alles geliebte Gattin Eurydike, die vom Biss einer giftigen Schlange getötet wurde, aus der Unterwelt befreien will. Seine Musik und sein Gesang besänftigen die Furien und Geister und so wird Eurydike frei gegeben – allerdings unter einer Bedingung: Orpheus darf sich auf dem Weg zurück nicht nach ihr umdrehen. Eurydike versteht das abweisende Verhalten ihres Gatten nicht und beginnt, an seiner Liebe zu zweifeln. Als sie auf dem Rückweg vorgibt, aus Schmerz über Orpheus' erkaltete Liebe zu sterben, wird dieser schwach und dreht sich um. Eurydike sinkt tot zu Boden, und aus Verzweiflung über seine Schuld will auch Orpheus sich darauf das Leben nehmen. In Calzabigis Fassung lassen die Götter – anders als bei Ovid – Gnade walten und beide kehren lebendig zur Erde zurück. Für diese Oper, die 1762 in Wien uraufgeführt wurde, komponierte Gluck eine klare, geradlinige Musik, die sich ganz der Wahrheit des dramatischen Ausdrucks unterordnet. Die puristische Musik, mit dem berühmten „Reigen seliger Geister“, dem Tanz der Furien und Orpheus Klage lied „Ach, ich habe sie verloren“, einer der berührendsten Arien der Operngeschichte, übt bis heute eine große Faszination aus und hat nicht nur Regisseure sondern auch Choreographen inspiriert. Der tschechische Regisseur Martin Otava, der regelmäßig am Nationaltheater Prag inszeniert, erzählt die Geschichte wie eine Rückblende oder eine Vision, ausgehend von der Trauerfeier und dem Selbstmord des verzweifelten Orpheus. Wie schon im 18. Jahrhundert, ist auch in seiner Inszenierung die Rolle des Orpheus mit einer Altistin besetzt. Mit der von ihm gegründeten Kammeroper Prag, für die er junge Solisten verpflichtet, die auch am Nationaltheater auftreten, war er bereits mehrere Male im Forum Leverkusen zu Gast. Es ist geplant, dass Martin Otava selbst in Leverkusen eine Einführung in den Opernabend hält

BALLETT/TANZTHEATER

Giordano Jazz Dance Chicago

(Garantie 5 + Einnahmenteilung 90:10)

Life Life Dance!

Mit Choreographien von Gus Giordano, Autumn Eckman, John Lehrer u.a.

Sie werden als das tänzerische Äquivalent zur Jazz-Musik gefeiert und gehören zu den großen Jazz Dance Formationen weltweit: Giordano Jazz Dance Chicago. Im November 2012 sollen sie als ein Beitrag der KulturStadtLev zu den Leverkusener Jazztagen wieder ins Forum eingeladen werden. Bereits 2010 begeisterte die Compagnie, die für ihr vielseitiges Repertoire, für exzellente Tänzer, perfekte Technik, vehemente Kraft und Eleganz bekannt ist, das Leverkusener Publikum. Seit 1993 steht die Compagnie unter der künstlerischen Leitung von Nan Giordano, der Tochter

des Gründers Gus Giordano, die das Repertoire ständig weiterentwickelt. Mit einem neuen Programm präsentiert Giordano Jazz Dance bewährte Choreographien, u.a. von John Lehrer und von Gus Giordano, aber auch neue Stücke von 2011, in denen die Compagnie wieder ihre ganze Virtuosität, ihr beinahe akrobatisches Können und ihre Tanzfreude präsentieren kann.

SCHAUSPIEL (STUDIO)

Circle of Eleven, Berlin

(5)

LEO

Inszenierung: Daniel Brière

Darsteller und Idee: Tobias Wegner

Produzent: Gregg Parks; Licht- und Set-Design: Flavia Hevia

Video-Design: Heiko Kalmbach; Animationen: Ingo Panke

Mit "LEO" hat Circle of Eleven eine überraschende und urkomische One-Man-Show geschaffen, die der Erdanziehung ein Schnippchen schlägt! Zentrales Bühnenelement ist eine Box, die für die Dauer des Stückes den „Erlebnisraum“ für den Akrobaten Tobias Wegner darstellt. Die Ereignisse in der Box werden mit einer Kamera aufgezeichnet, um 90 Grad gedreht und zeitgleich auf eine Leinwand projiziert. Dank dieses originellen Bühnenkonzepts und phantasievoller Videoprojektionen taucht der Titelheld in fabelhafte Szenen und Landschaften ein, in denen bald weder der Zuschauer noch er weiß, wo oben und unten ist. – Eine Produktion, die in einem Spielplan unter dem Motto „Schein & Sein“ nicht fehlen darf.

„LEO“, unter der Regie des kanadischen Regisseurs und Schauspielers Daniel Brière. ist das neueste Projekt von Circle of Eleven, einer kreativen Plattform für Bühnenformate, in denen Musik, Artistik, Tanz und Theater verschmelzen. Nach der Uraufführung auf dem Edinburgh Fringe Festival 2011 wurde "LEO" mit gleich drei Preisen bedacht: Dem "Three Weeks Editors Award", dem "Scotsman Fringe First Award" und dem "Carol Tambor Best of Edinburgh Award". Das Stück tourt 2013 in Neuseeland und den USA und soll im Herbst 2012 nach Leverkusen eingeladen werden, wo es die Studioreihe eröffnet.

Markus Zohner Theater Compagnie, Lugano

(5)

DON JUAN oder die Seele des Mannes

nach Molière, Lord Byron u.a.

Konzept und Inszenierung: Markus Zohner

Kostüme: Caterina Foletti

Mit Adele Raes, Markus Zohner, David Matthäus Zurbuchen

Wer 2003 und 2006 die Vorstellungen „Odyssee“ und „ErotiKomische Geschichten“ der Markus Zohner Theater Compagnie im Studio des Forums gesehen hat, wird sie nicht vergessen haben: Theater in seiner reinsten Form, auf der Bühne nur Stühle, die Schauspieler, Licht an – und schon steckt der Zuschauer mitten in einer prallen Phantasiewelt. So präsentiert sich auch die neue Produktion „Don Juan“ von Markus Zohner. Mit dem einzigartigen Zusammenspiel von Stimmen, Körpersprache und Imagination kreierte Markus Zohner Theaterstücke, die sprachliche Grenzen überwinden und die Phantasie der Zuschauer zur Höchstform auflaufen lassen. In seinem neuen Stück erzählen drei Schauspieler – Markus Zohner als Don Juan – die Geschichte des wohl berühmtesten Frauenhelden auf der Basis verschiedener literari-

scher Quellen und entlarven dabei höchst vergnüglich „die Seele des Mannes“. (Wer denkt da nicht an das Spielzeitmotto „Schein & Sein“...) Die Markus Zohner Theater Compagnie hat ihren Sitz in Lugano, spielt die Stücke in italienisch, deutsch und englisch und gastiert seit über zwanzig Jahren in vielen Ländern Mittel- und Osteuropas, im Nahen Osten und in Südamerika. Die Produktionen wurden auf verschiedensten Festivals prämiert und haben zahlreiche Theaterpreise gewonnen. Neben den eigenen Produktionen initiierte Markus Zohner in Lugano die Sommer Academie mit Theaterkursen und ist als Autor und Photograph tätig.

SCHAUSPIEL (FESTHALLE)

Münchener Tournee/Komödie im Bayerischen Hof (4)
Warte, bis es dunkel ist
Ein Thriller von Frederick Knott
Deutsch von Wolfgang Menge
Inszenierung: Susanne Kieling, Ausstattung: Thomas Pekny
Mit Susanne Uhlen, Pascal Breuer u.a.

Susy, die erst kürzlich bei einem Unfall erblindete Frau des Fotografen Sam Hendrix, ist gerade dabei, sich an ein Leben ohne Augenlicht zu gewöhnen, als ihr Mann von einer Auslandsreise eine Puppe mitbringt, die ihm eine fremde Frau mitgegeben hat. Als die Frau die Puppe Tage später abholen will, ist diese verschwunden. Tags darauf wird die Frau ermordet. Dann tauchen drei zwielichtige Gestalten auf, locken Sam aus dem Haus und spielen der blinden Susy, mit der sie leichtes Spiel zu haben glauben, eine haarsträubende Geschichte vor, um an die Puppe zu gelangen. Was Susy nicht weiß: die Puppe ist mit Heroin gefüllt. Aber sie misstraut den sonderbaren Besuchern und spielt nun selbst mit ihnen, allerdings nach ihren Regeln: Sie dunkelt die Wohnung vollständig ab und ist so den sehenden Kriminellen überlegen. Ein unerbittlicher Kampf entbrennt ... 1967 wurde das Bühnenstück „Wait Until Dark“ mit Audrey Hepburn verfilmt und weltbekannt. Auch ein weiteres Theaterstück des englischen Autors Frederick Knott erlangte durch seine Verfilmung Berühmtheit: „Bei Anruf Mord“ von Alfred Hitchcock.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Tom Tom Crew (Brisbane/Australien) (3)
Idee / Original-Konzept und Inszenierung: Scott Maidment
Musikalischer Leiter: Ben Walsh

Die Vorstellung von Tom Tom Crew für eine Theatersparte zu definieren, wäre eher ein Beitrag des aktuellen Spielzeitmottos „(Un)Möglichkeiten“. Sie zu sehen allerdings ist ein besonderes Erlebnis zum Spielzeitmotto „Schein & Sein“: Vier Absolventen des berühmten australischen Flying Fruit Fly Circus zeigen in so unvorstellbar schnellem Tempo und scheinbar müheloser Leichtigkeit eine Performance aus schwindelerregender Akrobatik, faszinierendem Streetdance und Zirkuskunst, dass man seinen Augen nicht traut. Auch die Musik kommt von keiner klassischen Kapelle. Bei der Tom Tom Crew geben ein Hip Hop-DJ ebenso wie der Schlagzeuger Ben Walsh oder der Beatbox-Duo-Weltmeister Tom Thum den Takt an. „Es gibt kein aufregenderes Spektakel als diese Show“, jubelte nicht nur ‚The Herald‘ beim Auftritt

des Ensembles im legendären, schottischen Fringe Festival; ähnlich begeistert waren auch die Reaktionen 2011 bei den Auftritten in Berlin und Hamburg. Die Vorstellung im Forum Leverkusen ist nun die Premiere einer Deutschland-Tournee 2012.

KABARETT/KLEINKUNST

Ken Bardowicks (Garantie 5, Einnahmenteilung 70:30)

Mann mit Eiern

Kein „Schein & Sein“ ohne die hohe Kunst der Illusion! Prädestiniert hierfür ist der Kabarettist und Zauberer Ken Bardowicks, der in seinem neuen Programm den eigenen Alltag auf die Bühne holt. Mag er auch gewohnt sein, von den Zuschauern beklatscht, bewundert und beneidet zu werden, so ist das spätestens, wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, alles Schall und Rauch. Denn dort trifft er jemanden, der mit den wirklich wichtigen Dingen beschäftigt ist. Was also tut ein Kabarettist, dessen Freundin Hebamme ist? Tief durchatmen, gute Miene machen und ein Bühnenprogramm darüber schreiben! Bei Bardowicks mischt sich Reales mit Erfundenem, Virtuosität mit Witz, Komik mit Zauberei zu einer Mixtur von unvergleichlicher Leichtigkeit. Verblüffende Effekte bringen das Gehirn zum Rotieren, während gleichzeitig das Herz durch gründliche Zwerchfellmassage revitalisiert wird. Dank seiner virtuellen Doppelbegabung hat Bardowicks das Genre Zauberkunst zu ganz neuem Leben erweckt; als erster und einziger Künstler wurde er sowohl zum weltbesten Stand-Up-Magier als auch zum Gewinner des Deutschen Kabarettpreises gekürt. „Selten so intelligent gelacht und gestaunt“, schrieb die Münchener Abendzeitung. Recht hat sie!

Egersdörfer & Filsner (Garantie 5, Einnahmenteilung 60:40)

Mündlich

Worüber auch immer sich der Comedian Matthias Egersdörfer so seine Gedanken macht, eines ist klar: Dieser Mann hat zu nichts ein normales Verhältnis, aber ein unbezähmbares Faible fürs Cholerische – und dies hat er in der Spielzeit 2010/2011 höchst erquicklich und mit großem Erfolg unter Beweis gestellt. Der mittelfränkische Misanthrop, der 2009 mit dem Förderpreis des Deutschen Kleinkunstpreises ausgezeichnet wurde und regelmäßig in den „Mitternachtsspitzen“ oder „Neues aus der Anstalt“ zu Gast ist, gehört zweifellos zu den originellsten Charakteren der heutigen Kabarettzene. Und im Wechselspiel mit seinem stoischen „Nebendarsteller“, dem Tubisten Heinrich Filsner, läuft er erst recht zur Höchstform auf.

KAMMERKONZERTE

Streichtrio Berlin (5)

Kein amputiertes Streichquartett, sondern eine faszinierende Gattung im Schatten desselben ist die Gattung Streichtrio, zu deren berühmtesten Interpreten das Streichtrio Berlin (ehemals Gaede-Trio) gehört. Publikum und internationale Presse attestieren dem exzellenten Ensemble regelmäßig eine hoch konzentrierte, von Spannung erfüllte Bühnenpräsenz, die sich direkt auf den Hörer überträgt; für spielerische Gestik wird besonders Raum geschaffen, indem Violine und Viola stehend spielen. Die CDs des Ensembles erhielten allesamt das uneingeschränkte Lob der Fachpresse und Auszeichnungen wie „Stern des Monats“ (FonoForum), „Empfehlung des Monats“ (Klassik heute) und den „Diapason d'Or“ in Frankreich. Das Streichtrio Berlin

konzertiert weltweit, neben Deutschland zuletzt in England, der Schweiz, der New Yorker Frick-Collection, im Pariser Théâtre du Châtelet oder dem Wiener Musikverein. Auf dem Programm des Leverkusener Konzertes steht als ein Meilenstein des Repertoires u.a. Beethovens Streichtrio op. 9 Nr. 3 c-moll.

Wie das Alliage-Quintett mitteilte, kann das in der BKSL-Sitzung vom November 2011 vorgelegte und bewilligte Konzert aus organisatorischen Gründen leider erst in der Spielzeit 2013/2014 stattfinden. Stattdessen wird folgendes Konzert vorgeschlagen:

Carion

(5)

Bläserquintett

Das dänische Bläserquintett „Carion“ ist ein Ensemble der Extraklasse, das mit seinen unkonventionellen Konzerten insbesondere auch ein jüngeres Publikum anspricht. Dies liegt u.a. an ihren „Performances“, die im klassischen Kammermusikbereich ungewöhnlich sind. Wichtiger Bestandteil ihrer Konzerte nämlich ist die Visualisierung der inneren Architektur der Stücke durch eine aus dem musikalischen Material heraus entwickelte Choreographie, die dem Konzerterlebnis eine zusätzliche Dimension verleiht. Damit geht „Carion“ neue Wege, ohne je das Augenmerk vom Wichtigsten abzulenken: klassische Meisterwerke auf höchstem Niveau aufzuführen. „Carion“ hat Preise bei mehreren Kammermusikwettbewerben gewonnen, darunter beim Kammermusikwettbewerb des Dänischen Rundfunks 2004 sowie den 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb „Marco Fiorindo“ in Turin 2006, außerdem war das Ensemble Semifinalist beim ARD-Musikwettbewerb 2006. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet CARION mit dem Elektronik-Guru Bjørn Svin; gemeinsame Auftritte auf dem Roskilde Festival, dem SPOT Festival und dem Wundergrund Musik Festival waren von großen Erfolgen begleitet. Nach ihrer Zusammenarbeit mit dem Flötenstar Sir James Galway schwärmte dieser: „Dieses junge Ensemble ist das beste, das es gibt, und ich fühle mich geehrt und glücklich, dass ich mit ihm konzertieren konnte.“ Auf dem Programm ihres Leverkusener Konzerts stehen Werke und Bearbeitungen von Fauré, Ravel, Bartók und Ligeti – sowie die wunderbare „Nimrod“-Variation aus Edward Elgars in mehrfacher Hinsicht mit „Schein & Sein“ spielenden „Enigma-Variationen“.

GRENZGÄNGER

Joscho Stephan Trio (5)

Paris in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts: In den Clubs der französischen Metropole entsteht eine Musik, die als erste eigenständige europäische Entwicklung in Sachen Jazz in die Annalen der Musikgeschichte eingehen wird. Protagonist dieser Musik ist Django Reinhardt, er prägt den „Gipsy Swing“, einen Stil, der rhythmisch-treibende Kraft und Geradlinigkeit mit eleganter Melodik vereint. Über diesem Fundament breitet sich virtuose Spielfreude aus – ein nahezu ideales Terrain für den hochbegabten Gitarristen Joscho Stephan, der keine technischen Grenzen zu kennen scheint. Als Vertreter einer neuen Virtuosengeneration steht er zudem für stilistische Neuerungen im Gipsy Swing. Sein Debüt „Swinging Strings“ schaffte es als „CD des Monats“ ins amerikanische Fachmagazin Guitar Player; sein viertes Album, „Acoustic Live“, lotet die Möglichkeiten des Gipsy Jazz aus und überschreitet dessen

Grenzen. Kein Wunder also, dass der „neue Django“, der bei seinen Live-Auftritten begeistert gefeiert wird, mittlerweile zu renommierten Festivals rund um den Erdball eingeladen wird.

KONZERTE LEVERKUSENER MUSIKER (5)

214. Blaupause (Jazzquartett)

Gregor Schor (Saxophon), Volker Heuken (Vibraphon), Henri Lossignol (E-Bass) und Falk Zimmermann (Schlagzeug) mit Kompositionen von Wayne Shorter, John Coltrane, Miles Davis und Volker Heuken

215. Vielsaitig

Stefan Seehausen (Gitarre) spielt Werke von Paul Simon, Joao T. Guimaraes (genannt „Pernambuco“), Heitor Villa-Lobos, Luis Bonfá und Hermeto Pascoal

216. Wer zählt die Völker, nennt die Namen

Weihnachten ist überall! Ein musikalisch-literarisches Adventsprogramm mit den Rheinnixen: Camille van Lunen (Sopran), Juliane Berg (Mezzosopran), Elke Schäfer-Ludin (Klavier) sowie Vreneli Busmann (Rezitatorin). Kompositionen von Cornelius, Reger, Britten, Debussy, Ravel, Nin u.a.

217. Grenzen überschreiten

Ensemble con Marimba: Simon Roloff (Marimbaphon), Martina Schultze (Flöte), Peter Stein (Violine) und Matthias Wehmer (Violoncello) spielen Werke von Sweelinck, Bach, Haydn, Debussy, Anderson u.a.

218. Im Volkston

Judith Ermert (Cello) und Falko Steinbach (Klavier) spielen Werke von Schumann, Prokofiev, Hindemith, Steinbach

219. Junge Talente

Rafael Lipstein (Klavier) spielt Werke von J.S. Bach, Ravel und Chopin

220. Kinderkonzert: Musikalische Stadtreise

Schülerinnen und Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule und der GGS Erich-Klausener-Schule erarbeiten mit dem Komponisten Stefan Esser, mit Musiklehrern und Musikern eine Suite, die im Juni 2013 aufgeführt wird und Leverkusener Sehenswürdigkeiten aus musikalischer Sicht präsentiert

Biographische Angaben zu den „Konzerten Leverkusener Musiker“

ad 214: Blaupause ist ein junges Ensemble der städtischen Musikschule, das u.a. im Rahmen der Leverkusener Jazztage 2011 aufgetreten ist.

ad 215: bekannt.

ad 216: Die Rheinnixen Camille van Lunen und Elke Schäfer-Ludin sind beide an der städtischen Musikschule tätig.

ad 217: Violinist Peter Stein ist Konzertmeister, Martina Schultze Soloflötistin der Bayer-Philharmoniker.

ad 218: bekannt.

ad 219. Rafael Lipstein lebt in Leverkusen und ist Jungstudent an der Musikhochschule Köln.

ad 220: Stefan Esser ist ein Leverkusener Komponist (u.a. Kinderoper „Felix“, aufgeführt im Erholungshaus)

ORGELFORUM (5)

1. Orgel & Film

Der Organist Otto Krämer improvisiert zum Stummfilm „Der Golem, und wie er in die Welt kam“

2. Orgel & Harfe

Konstanze Jarczyk (Harfe) und Stefan Horz (Orgel/Kreuzkirche, Bonn) präsentieren eine so ungewöhnliche wie interessante Duo-Kombination

3. Orgel solo

Der Schweizer Carl Rütli gehört zu den bekanntesten Organisten seines Landes; Konzertreisen führen ihn um die ganze Welt. Seine Kompositionen werden regelmäßig, vor allem in England aufgeführt.

4. Kinderkonzert (Musikalisches Hörspiel für Kinder ab 6 Jahren)

Eine altersgerechte Originalgeschichte wird von mehreren Sprechern erzählt und gespielt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Orgel (Michael Porr), die nicht nur untermalt, sondern gleichsam eine weitere Erzählerrolle übernimmt.